

Zeitschrift: Schweizer Raiffeisenbote : Organ des Schweizer Verbandes der Raiffeisenkassen
Herausgeber: Schweizer Verband der Raiffeisenkassen
Band: 1 (1913)
Heft: 3

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweiz. Raiffeisenbote

Organ des Schweiz. Raiffeisenverbandes

Abonnementspreis pro Jahr Fr. 1.— Erscheint monatlich.

Alle redaktionellen Zuschriften und Inserate sind an das Verbandsbureau: Langgasse 66, St. Gallen, zu richten.

Friedrich Wilhelm Raiffeisen.

(Fortsetzung und Schluß.)

Um die volle Bedeutung des wirtschaftlichen Lebens und Arbeitens Raiffeisens richtig einzuschätzen, müssen wir vor allem die wirtschaftlichen Verhältnisse der Zeit verstehen. Infolge der fabelhaften Fortschritte des Verkehrswesens drohte den landwirtschaftlichen Produkten eine gefährliche Konkurrenz, die den Landwirt nötigte, die Fortschritte der Neuzeit sich eben anzueignen und seine Betriebsweise zu verbessern. Aber war Geld notwendig; solches aber war sehr schwer zu erhalten oder nur unter Bedingungen, bei denen der Landwirt nicht bestehen konnte.

Da erschien als ein wahrer Retter in der Not Friedrich Wilhelm Raiffeisen und ruft dem bedrängten und in sich befindenden Bauern zu: „Hilf dir selbst, dann dir Gott!“ Er will diese Frage lösen auf dem Wege der Selbsthilfe, der Selbstverantwortung und Selbstverwaltung. Von jeher sah man das Ideal der Personalorganisation in der Dorfbank, und dieses Ideal ist jetzt in den Raiffeisenschen Spar- und Darlehenskassen. Wie sehr diese Kassen gerade den ländlichen Verhältnissen angepasst sind, beweisen ihre wesentlichen Grundzüge: lange Ausleihfristen, entsprechend dem langsamen Umlauf der landwirtschaftlichen Produktion, ratenweise Umlage der Darlehen, möglichst billiger Zinsfuß und unbeschränkte Haftpflicht, dieser Zaubermagnet für Spar- und Darlehensgenossen, unengeltliche Verwaltung, Beschränkung der Kassenbezirke, als Gegengewicht für die Gefahren der Liquidität, und endlich die Bildung eines gemeinsamen und unteilbaren Reservefonds als würdige Krone dieser sozialen Institution.

Im damals so mächtig grassierenden Warenwucher, in dem die Bauern ebenfalls immer tiefer in Schulden verfielen, setzte Raiffeisen einen Damm entgegen, indem er in den Vereinen auch die Aufgabe zuteilte, ihre Bedürfnisse, insbesondere Kunstdünger, Futtermittel usw. selbst zu beziehen, um so sicher zu sein, für gutes und billiges Material zu erhalten — eine unsterbliche soziale Rettungstat.

Wie herrlich strahlt aus all dem Raiffeisens Selbstvertrauen, Opfermut und Edelsinn! Nicht Eigennutz und nicht Ehrgeiz und Ruhmsucht hat den großen und bescheidenen Mann bei seinem umfangreichen Werk geleitet, nein, es war echte, wahre Nächstenliebe, christlicher Sinn, der ihn befeelte. Das bezeugt sein Brief an die zweite Auflage seines Buches zur Gründung und Leitung ländlicher Genossenschaften, worin er sagt: „Die Solidität soll den Mitgliedern die jedes einzelnen Gliedes der Gesellschaft zum Besten bringen, einzustehen Einer für Alle, Alle für Alle in christlicher Solidität sich zu vereinigen und

zusammenzuwirken. Möge dies das Streben aller Stände und aller Glieder unseres Volkes werden, dann wird es auch in sozialer Beziehung einer schöneren Zukunft entgegengehen, und dazu möge Gott seinen Segen geben.“

So steht Raiffeisen vor uns als der unsterbliche Träger und Vorkämpfer des Genossenschaftsgedankens auf dem Lande, als der Schöpfer des ländlichen Spar- und Darlehenswesens, als der Organisator des ländlichen Warenbezuges.

Raiffeisens Werk steht heute fest gegründet da: es erstreckt sich fast über alle Länder Europas, und selbst in Asien und Afrika fängt es an zu keimen und Früchte zu bringen. Welcher gewaltige Segen ist von diesem Werke ausgegangen, wie umgestaltend hat es auf das moralische und wirtschaftliche Leben von Tausenden eingewirkt!

Ich schließe mit den herrlichen Worten, welche der derzeitige Generaldirektor, Justizrat Dietrich, bei der Feier des 25jährigen Todestages Raiffeisens an die Festversammlung richtete: „Wir aber, die Freunde und Mitarbeiter an seinem großen Werke, geben das feierliche Gelöbnis vor dem enthüllten Standbilde Vater Raiffeisens, daß wir stets seine grundlegenden Prinzipien hochhalten werden, seinem, auch nicht dem geringsten Egoismus in dieser Organisation einzutreten erlauben, und daß wir stets bestrebt sein werden, nur solche Männer künftig in der Organisation tätig sein zu lassen, welche, diesen Grundsätzen treu, der christlichen Nächstenliebe zu dienen bereit sind. Das Werk, das Vater Raiffeisen geschaffen hat, möge, das sei unser Wunsch, alle Zeiten überdauern und in voller Reinheit dem Volke erhalten bleiben.“

Vorarlberger Raiffeisenkassen.

Der Bericht des Vorarlberger Verbandes weist folgende Zahlen aus. Mitglieder: 78 Raiffeisenkassen, 2 Spar- und Vorschußvereine, 1 Molkereigenossenschaft und 1 landwirtschaftlicher Verein. Mitgliederzahl 16 465. Die Spar- und Kontokorrent-Einlagen betragen 24 652 000 Kronen, der Stand der Darlehen beträgt 22 104 000 Kr. Der Reingewinn der Kassen beträgt pro 1912 zusammen 58 600 Kronen, die Reservefonds 622 000 Kronen. Der Umsatz mit landwirtschaftlichen Artikeln beträgt 1 207 000 Kronen, der Gesamtumsatz 54 200 000 Kronen.

Mitteilungen an die Kassiere betr. Geldsendungen.

Die Geldsendungen sind nach Möglichkeit per Pli auszuführen, da diese bedeutend billiger zu stehen kommen als die Einzahlungen auf den Postcheck-Konto; diese letztere unterliegen einer Einzahlungsgebühr von 5 Cts. für je

Fr. 100.—, die der Verband den Kassen am Ende des Semesters wieder in Anrechnung bringt. Bei dieser Gelegenheit machen wir auf nachstehende Bestimmungen aufmerksam, und ersuchen, den geltenden Formalitäten richtig nachzuleben, damit gegebenenfalls betr. Vergütung entstandener Schäden keine Beanstandung erfolgen kann. Die eingehenden Sendungen an die Schweizerische Genossenschaftsbank sind von der Bank aus versichert, dagegen müssen diese Wertsendungen vermittelt eingeschriebenen Briefes erfolgen. Geldsendungen, die einen Wert von über Fr. 5000.— haben, sind am Tage der Expedition der Bank durch gesonderten kopierten Brief zu avisieren. Sendungen bis zum Werte von Fr. 5000.— kann das kopierte Begleitschreiben beigelegt werden.

Das Verbandsbureau.

Gemeinsamer Einkauf von Kassaschränken.

Der Vorstand des Schweizerischen Raiffeisenverbandes hat sich mit einer Kassenschrankfabrik in Verbindung gesetzt betreffs Beschaffung einer Anzahl von Kassaschränken für diejenigen uns angeschlossenen Kassen, die noch keinen Kassaschrank besitzen und denen wir diesbezüglich auch keine großen Opfer zumuten können, um durch gemeinsamen Einkauf eine Preisreduktion zu erzielen und zugleich ein gutes Fabrikat zu sichern. Unter Berücksichtigung dieser Verhältnisse hat sich der Vorstand auf den Ankauf kleinerer Schränke geeinigt. Dieselben bieten noch reichlich Platz, um Geldhinterlagen und sämtliche notwendigen Bücher unterbringen zu können.

Feuersichere Bücherschränke:

Innenmaße: 50 cm hoch, 30 cm breit, 35 cm tief
Fr. 200.— netto ab Zürich.

Feuersichere Kassetten:

mit feuersicheren Isolierplatten und gutem Sicherheitschloß.
Innenmaße: 50 cm lang, 35 cm breit, 30 cm hoch
Fr. 150.— netto ab Zürich.

Der Vorstand empfiehlt allen Kassen sehr dringend die Anschaffung eines Kassenschrankes, um Bargeld und Hinterlagen (Hypothesen und Bürgscheine usw.) sicher aufzubewahren und um die Tage- und Hauptbücher feuersicher aufzuheben. Ein Schadensfall könnte zu einem wahren Verhängnis werden für eine Kasse. Bezügliche Aufträge sind uns bis spätestens Ende September einzureichen. Die Schränke können nur bei genügender Abnahme zu diesen Vorzugskonditionen abgegeben werden. Kassen, die einen größeren Schrank anzuschaffen beabsichtigen, stehen wir zur Vermittlung bei der Fabrik gerne zur Verfügung. Der Vorstand.

Bestellungen sind an das Verbandsbureau zu richten.

Jahresbericht des Schweiz. Raiffeisenverbandes über das Jahr 1912.

(Fortsetzung.)

Wenn wir den Zeitpunkt der Errichtung der ersten Kassen in der Schweiz im Jahre 1887 ins Auge fassen, müssen wir uns allerdings gestehen, daß es lange dauerte, bis diese gemeinnützigen Institute in unserem Vaterlande Anklang gefunden haben.

Eine kurze Rückchau ist nach einem Dezennium erfolgreichen Schaffens vollauf gerechtfertigt.

Wir werden nur die hauptsächlichsten Ereignisse hervorheben; über die Entwicklung des Verbandes, sowie der angeschlossenen Kassen verweisen wir Sie auf die beigelegte statistische Tabelle.

Am 25. September 1902 wurde der Verband in Zürich konstituiert; als Präsident und Kassier wurde bestellt: Herr Pfarrer Traber, Bichelsee, der auch die Initiative zur Gründung des Verbandes ergriffen hatte.

Mit der Gründung des Verbandes am 25. September 1902 auf Initiative des Herrn Pfarrer Traber in Bichelsee bekamen die 1. Zt. bestehenden 20 Kassen, von denen als erste die Darlehenskasse Bichelsee im Jahre 1900 eröffnet wurde, ein festes Band, ein Bild und ein Gepräge und fanden Beachtung im engern und weitem Vaterlande. Wir müssen hier noch zur Orientierung bemerken, daß wohl schon 1887 im Kanton Bern zwei Kassen, Zimmerwald und Schloßhalde, etwas später auch in Baar eine solche gegründet wurde, die jedoch dem Verbandsverbande nie beigetreten sind.

So konnten an den ersten Verbandstagen auch schon Gäste begrüßt werden, wie Herr Regierungsrat Steiger, Bern, Kantonsstatistiker Näf, Aarau, Departementssekretär Baumgartner aus St. Gallen u. a. Herr von Steiger, der mit Raiffeisen noch persönlich bekannt war, gründete die oben genannten Berner Kassen und brachte dem Verbandsverbande jederzeit warmes Interesse entgegen. Einer Episode gerade jener Zeit sei hier Erwähnung getan, einer Erklärung, die heute noch gilt, die der Verband und seine Organe jederzeit respektieren werden und die zu erwähnen hier nicht unangebracht erscheint im Hinblick auf Befehdungen, die dem Verband in dieser Hinsicht schon erwachsen sind. Herr von Steiger gab am zweiten Verbandstage vom 16. Mai 1904 in Baden dem Wunsch Ausdruck, daß neben den katholischen Geistlichen, die sich in anerkennenswerter Weise der Bewegung annehmen, auch die protestantischen Pastoren den Raiffeisenkassen ihre Aufmerksamkeit schenken möchten, was ja inzwischen auch zu aller Freude geschehen ist. Der Verbandsdirektor antwortete darauf, die Leiter des Verbandes seien vom gleichen Wunsche beseelt; die Raiffeisenkassen sollen nach ihren Absichten nicht die Domäne einer Konfession noch einer politischen Partei, sondern als freie Organisation überall Platz greifen können, wo christlicher und gemeinnütziger Sinn ihr einen fruchtbaren Boden bereiten; es sei zu wünschen, daß in der Schweiz wie in Deutschland katholische wie protestantische Pfarrer darin weiterföhen, Raiffeisenkassen zu gründen und in der Leitung derselben mitzuwirken. In der Befolgung dieser Grundsätze und Wünsche, die sich inzwischen naturgemäß verwirklicht haben, liegt nicht zum mindesten der große Erfolg der Raiffeisenkassen.

Ein bekanntes Lied singt schon der erste Jahresbericht, daß auf die Termine Martini, Lichtmeß, Mai und Jakob eine empfindliche Ebbe in der Verbandskassa eingetreten sei und daß einzelne Darlehenskassen dem Verbandsverbande durch Abtretung von Hinterlagen die nötigen Kredite verschafften und der Zentrale in dieser Weise Vorspanndienste leisteten. Diese Bemerkungen haben sich wie ein roter Faden durch alle Berichte geflochten; wir hoffen nun aber, durch unsere Statutenänderung und das neue Reglement hier gründlich Remedur zu schaffen und nach einem weiteren Dezennium nicht wieder die gleichen Bemerkungen in die Annalen unseres Verbandes aufzeichnen zu müssen.

Unsere Raiffeisenkassen sind in erster Linie dazu da, um ihren Mitgliedern Betriebsdarlehen und Personalkredit zu gewähren. Ein gewisser Betrag auf Hypotheken anzulegen wird schon mit Rücksicht auf die bestehenden Sparkassengesetze nicht zu umgehen sein, aber es dürfte ebenso sehr im Interesse der Gläubiger einer Kassa liegen, wenn die Genossenschaft über einen Teil leicht realisierbare Werte verfügt; gerade dieser Standpunkt läßt ein größeres Guthaben bei der Verbandskassa als gegeben erscheinen. Es lag im Wesen der Raiffeisenkassen und deren Mitglieder, eine möglichst einfache

Ergebnisse und der Notmaßnahmen der einzelnen Genossenschaften, bedingen eine gewisse Gleichmäßigkeit, die ihren Ausfluß in buchhalterischer Hinsicht in den allgemein vorgeschriebenen Büchern und Formularen gefunden hat. Eine reichhaltige Broschüre von Herrn Pfarrer Traber hilft den Kassierern über event. Schwierigkeiten. Die seit Anfang praktizierte Buchhaltung hat sich in der Folge für die Raiffeisenkassen als gegeben erwiesen; sie ist klar und übersichtlich, so daß auch einfache Bauern gut im Stande sind, eine Kassa zu führen, Rechnung abzuzeigen und eine Bilanz zu erstellen, die auch einer kaufmännischen Kritik durchaus nicht aus dem Wege zu gehen braucht.

Eine regelmäßig wiederkehrende Revision seitens des Verbandsrevisoren bietet Garantie, daß den Ideen Raiffeisens, in Bestimmungen der Statuten und Verwaltungsvorschriften nachgelebt wird.

Es hat immer wieder Kassen gegeben, denen die Statuten eng erschienen und sich vom Verbandslosgelöst. In den 10 Jahren des Bestandes des Verbandes sind aus demselben Kassen ausgetreten: Zell, Kerns, Surenthal, Sempach, Häggigen und Ebnat-Kappel; drei davon haben sich in Aktiengesellschaften umgewandelt, zwei haben liquidiert und eine andere steht dem Verbands fern.

Wenn wir die beigelegte Tabelle durchsehen, so finden wir, daß die Kassen vom Kanton St. Gallen an der Spitze des Verbandes marschieren. Als erster der schweizerischen Unterverbände konstituierte sich der St. Galler im Jahre 1908. Die Bilanzsummen der St. Galler Kassen zusammen repräsentieren $\frac{2}{5}$ der Bilanzsumme aller schweizerischen Kassen, und in etwa die Hälfte des Umsatzes entfällt auf sie; das beweist Genüge, daß dieser Kanton die kräftigsten und blühendsten Genossenschaften zählt. Nach ihm folgt der Kanton Solothurn; auch er zählt eine ganz erfreuliche Anzahl Kassen; dagegen finden sich darunter noch eine Reihe von Kassen, die noch einen großen Geschäftsumfang angenommen haben; ferner der Umsatz dieser Kassen in keinem Verhältnis zu den St. Galler Kassen, das rührt daher, daß den Solothurnern der Konto-Korrentverkehr mit den Mitgliedern fast ganz fehlt. Sie werden sich diesbezüglich in den nächsten Jahren bedeutend mehr ausbauen können. Der Zahl nach ist dann der Kanton Freiburg; es sind zum großen Teil kleinere Kassen, und weisen dieselben schon ganz bedeutende Umsätze auf.

Die Walliser Kassen datieren ebenfalls aus neuerer Zeit; handelt sich hier meistens um Kassen in armen Bergdörfern, auch nie im Stande sein werden, so bedeutende Summen zusammenzusammeln, wie die reichen Talgemeinden; immerhin ist es recht erfreulich, wie einzelne Kassen schon ganz ansehnliche Umsätze aufweisen.

Auch die Waadiländer Kassen können erst auf eine kurze Entwicklungsperiode zurücksehen; aber schon die bisherigen Ergebnisse zeigen, daß das Samen Korn Raiffeisens auf fruchtbaren Boden gefallen ist. Wir bedauern nur, daß eine Anzahl kleiner Kassen dem Verbands noch fern geblieben sind. Auch Aargauer und diejenigen von Baselland, sowie die vom Kanton Schwyz haben sich in den letzten Jahren gut entwickelt und weisen schon ordentliche Zahlen auf.

Wenn wir all die hunderte von Gemeinden durchgehen, noch keine Bank haben und für Raiffeisenkassen doch sehr geeignet wären, so dürfen wir gewiß auf eine weitere Entwicklung unseres Verbandes hoffen.

Wir richten hiemit einen Aufruf an alle landwirtschaftlichen Kreise der Schweiz, unsere Ideen zu unterstützen und

bequeme Gelegenheit spornen manchen zur Sparsamkeit an der sonst nie daran denken würde, wenn nicht eine Spartakassa in eigenen Orte wäre.

Raiffeisen soll sich z. B. zu Nationalrat von Steiger ausgedrückt haben: Ich kenne Ihr Land, das ich oft besuchte, ziemlich genau und habe die Überzeugung, daß sich kein Land besser eignet für die Tätigkeit der Darlehenskassenvereine als die Schweiz, denn sie hat noch im allgemeinen einen gesunden und kräftigen Mittelstand, der solchen Kassen einen festen Rücken geben kann.

Am Schlusse unseres Berichtes angelangt, wollen wir nicht ermangeln, allen denjenigen, die im Vorstande und Aufsichtsrate mitgearbeitet haben, an der Entwicklung des Verbandes, unsern verbindlichsten Dank auszusprechen. Wir nehmen speziell Veranlassung, unsern ehemaligen Präsidenten und Gründer unseres Verbandes, H. Pfarrer Traber in Bichelsee, für seine außerordentlich verdienstliche Arbeit, die er in seiner beinahe zehnjährigen Tätigkeit als Verbandspräsident geleistet hat, unsern verbindlichsten Dank auszusprechen. Wir können hier aber unmöglich alle Namen anführen, wir wollen nur einige Personen anreihen, die sich um die Raiffeisenbewegung in der Schweiz speziell verdient gemacht haben; es sind dies: Hr. Regierungsrat Dr. Baumgartner, der sich sehr eifrig betätigt für die Entwicklung des St. Galler Unterverbandes, ferner Hr. Oberst Repond als Förderer der Kassen in der Westschweiz, Hr. Präfect Schwaller als Gründer und Führer der Freiburger Kassen, Hr. Pfarrer Scheffold, der seit Jahren als Präsident des Aufsichtsrates des Verbandes sehr eifrig mitgewirkt hat.

Bericht des Aufsichtsrates des Schweiz. Raiffeisenverbandes.

Die unterzeichneten Mitglieder des Aufsichtsrates des Schweiz. Raiffeisenverbandes haben, ihrer statutarischen Pflicht nachkommend, während dem Geschäftsjahr 1912 die vorgeschriebenen Revisionen der Verbandskassa und Verbandsbuchhaltung vorgenommen und am Jahreschlusse die ganze Jahresrechnung einer eingehenden Prüfung unterzogen und konnten überall die genaue Uebereinstimmung aller Eintragungen in den Büchern mit der uns vorgelegten Jahresrechnung, Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung konstatieren. Wir haben daher an der am 19. Mai 1913 stattgefundenen Generalversammlung die Genehmigung der Rechnung und Bilanz empfohlen.

Oberbüren
Ettingen
Freiburg
Hofstetten
Wettingen

Hr. C. Scheffold.
C. Thüning, Kassier.
B. Schwaller, Präfect.
J. Rußbaumer, Kantonsrat.
B. Steimer, Kassier.

Fragekasten.

C. B. in M. Wenn ein Schuldner zwei oder mehr Darlehen gegen Bürgschaft von der Kassa entnommen hat, so können nicht alle Posten auf dem gleichen Hauptbuchkonto gebucht werden, sondern es ist für jedes Darlehen ein eigenes Konto zu eröffnen.

Dagegen soll ein und demselben Kunden nicht mehr als ein Konto-Korrent-Kredit eröffnet werden; es würde sonst leicht Verwirrungen abgeben zwischen den Hauptbüchern der Kassa und den Konto-Korrentbüchern des Schuldners. Also nur ein Kredit in laufender Rechnung für ein und denselben Kunden, und auf diesem soll sich dann aller Verkehr abwickeln; die übrigen Darlehenposten sollen als Darlehen mit jährl. Abzahlung kontrahiert werden.

Gesamtbilanz aller schweiz. Raiffeisenkassen

Bilanz pro 1912.

Aktiven.		Passiven.	
Fr.	Gls.	Fr.	Gls.
374,644	37		
Kassa-Konto.			
Umschlag-Konto.			
Obligationen, feste Depots u. . .		7,266,289	29
Sparfassen		11,574,870	05
Gesellschaftsanteile		593,572	61
Schuldner-Konto.			
Darlehen			
ausstehende Rechnung		5,661,726	32
Schulden, Guthaben			
Gewinn- und Verlust-Konto.			
Gewinn, Inventar und Waren-			
lager		28,494	25
Reserven 1912		310,293	76
Verlust			
1,812	66		
25,535,248	88	25,535,248	88

Rechnung pro 1912.

Einnahmen.		Ausgaben.	
Fr.	Gls.	Fr.	Gls.
26,000	—	1,200	—
67,508	90	16,586	75
44,000	—	167,068	75
410,000	—	205,000	—
3,042,090	28	2,358,371	08
3,564	76	3,913	16
1,173	64	290,000	—
255,000	—		
5,477,533	53	6,281,497	41
Konto-Korrent			
Einn- und Auszahlungen . . .			
Gewinn- und Verlust-Konto			
Zinsen		79,223	92
Verwaltung		7,301	21
Warenlager		350	15
9,410,517	43	9,410,517	43

Bilanz pro 1912.

Aktiva.		Passiva.	
Fr.	Gls.	Fr.	Gls.
110,000	—	134,600	—
3,600	—	69,424	50
		401,500	—
		205,000	—
		683,719	20
Konto-Korrent			
Darlehen und Guthaben der Verbands-			
kassen		38,565	49
Gewinn- und Verlust-Konto			
Statuzins pro 1912		7,513	40
Gesellschaftsanteils pro 1912 . .		4,392	—
Reserven			
Bestand 31. Dezember 1911 . . .		10,039	17
Gewinn pro 1912		100	84
1,754,854	60	1,754,854	60

1904	2,474,425.94	492,473.06	—	8,500.—	129,900.—	132,928.05	218,985.15	1,185.80	974.06	421,568.45	5123.50	461.75	35,850.—	—
1905	3,834,262.62	608,788.77	—	17,100.—	181,093.75	129,416.65	278,185.55	1,695.05	1,297.77	542,892.43	5584.45	—	48,196.90	17,060.26
1906	4,135,959.02	577,851.41	74,744.60	31,550.—	284,945.75	147,047.25	55,581.50	3,589.40	392.93	551,906.45	5547.39	—	59,086.25	1,225.64
1907	5,377,458.62	897,757.39	84,412.70	45,450.—	471,676.15	174,203.20	109,778.90	11,308.95	927.49	890,974.45	6782.94	—	20,397.57	—
1908	6,331,216.70	1,097,714.70	161,121.60	60,700.—	571,881.45	237,560.75	47,539.50	16,900.15	2,011.25	1,091,832.75	5881.95	—	—	—
1909	8,723,883.82	1,179,212.65	59,172.05	75,550.—	580,224.15	316,677.—	121,197.20	22,770.25	3,622.—	1,147,554.50	4970.—	26,688.15	—	—
1910	11,579,994.37	1,474,219.87	97,007.70	90,800.—	573,468.75	520,499.25	158,535.55	17,857.75	7,051.07	1,467,994.50	6225.37	—	—	—
1911	16,862,442.32	1,891,363.15	18,502.35	109,800.—	524,568.75	1,017,192.78	196,025.50	15,234.60	10,093.17	1,886,943.51	4419.64	—	—	—
1912	18,821,034.86	1,754,854.60	69,424.50	134,600.—	401,500.—	238,565.49	888,719.20	11,905.40	10,140.01	1,751,254.60	3600.—	—	—	—

*) In diesem Spalten ist enthalten ein Vorbehalt der Kassa-Büchse an den Bestand von Fr. 642,371.37, der richtig in die Spalten Spalten eingetragen würde, da der begünstigte Vorbehalt von einer Spalte herrührt.

Statistik der Schweizerischen Raiffeisenbanken

Entwicklung von 1902—1912

Jahr	Anzahl der Genossen	Anzahl der Genossenschaften	Einlagen in Fr.	Sparguthaben in Fr.	Sparguthaben in Fr.	Sparguthaben in Fr.	Sparguthaben in Fr.	Sparguthaben in Fr.	Sparguthaben in Fr.	Sparguthaben in Fr.	Sparguthaben in Fr.	Sparguthaben in Fr.	Sparguthaben in Fr.	Sparguthaben in Fr.
1903	25	1740	6,037,707.73	1,765,817.39	2323	526,953.76	10,581.39	—	—	—	—	—	—	—
1904	38	2455	9,896,497.38	3,415,186.64	3878	1,368,260.—	10,053.24	—	—	—	—	—	—	—
1905	49	3292	13,697,274.50	5,297,844.40	5633	2,246,882.09	41,239.15	—	—	—	—	—	—	—
1906	61	4905	15,678,817.—	6,922,303.—	6192	3,071,059.60	69,658.35	—	—	—	—	—	—	—
1907	74	5533	22,619,703.15	9,317,554.01	10412	4,296,578.66	98,305.03	—	—	—	—	—	—	—
1908	94	6637	26,655,990.78	11,997,061.72	13483	5,488,940.72	137,322.09	—	—	—	—	—	—	—
1909	108	7573	36,552,978.25	15,668,098.83	17816	7,280,667.56	187,539.56	—	—	—	—	—	—	—
1910	139	9402	46,137,886.36	19,941,819.39	22337	9,239,938.07	244,442.38	—	—	—	—	—	—	—
1911	154	10021	52,408,041.40	22,827,873.34	24413	10,428,554.96	301,385.26	—	—	—	—	—	—	—
1912	159	10739	57,023,987.75	25,535,248.88	27214	11,574,870.05	390,293.76	—	—	—	—	—	—	—

Statistische Tabelle über die Schweizerischen Raiffeisenbanken nach den Kantonen zusammengefasst

Kanton	Anzahl der Genossen	Anzahl der Genossenschaften	Einlagen in Fr.	Sparguthaben in Fr.	Sparguthaben in Fr.	Sparguthaben in Fr.	Sparguthaben in Fr.	Sparguthaben in Fr.	Sparguthaben in Fr.	Sparguthaben in Fr.	Sparguthaben in Fr.	Sparguthaben in Fr.	Sparguthaben in Fr.	Sparguthaben in Fr.
Appenzell A. O.	3	118	178,831.38	123,857.23	1,251.41	1,188.15	—	—	—	—	—	—	—	—
Basel-Stadt	9	742	2,140,240.26	1,221,043.48	36.45	15,333.39	—	—	—	—	—	—	—	—
Basel-Land	6	705	2,262,306.08	1,190,926.95	—	32,878.40	—	—	—	—	—	—	—	—
Bern	1	40	45,243.70	21,706.60	—	98.85	—	—	—	—	—	—	—	—
Freiburg	20	1267	6,215,752.01	3,089,243.12	71.35	54,519.05	—	—	—	—	—	—	—	—
Glarus	4	307	1,066,417.11	764,964.99	—	18,571.33	—	—	—	—	—	—	—	—
Genève	2	60	84,565.85	73,160.01	—	326.—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gründingen	1	89	239,158.06	166,221.71	—	1,310.43	—	—	—	—	—	—	—	—
Lucerne	30	1988	5,381,255.92	4,289,315.15	205.45	61,589.37	—	—	—	—	—	—	—	—
Schaffhausen	39	3211	27,128,390.82	10,566,683.51	—	143,712.24	—	—	—	—	—	—	—	—
Soleure	1	90	309,438.33	182,294.93	—	322.43	—	—	—	—	—	—	—	—
St. Gallen	5	542	2,690,360.39	813,140.35	165.20	28,976.12	—	—	—	—	—	—	—	—
Schwyz	15	349	4,113,277.01	1,573,329.91	—	1,129.14	—	—	—	—	—	—	—	—
Thurgau	2	77	482,500.86	151,746.48	—	6,165.75	—	—	—	—	—	—	—	—
Uri	13	527	3,026,161.89	775,045.35	39.80	6,888.82	—	—	—	—	—	—	—	—
Valais	17	607	1,172,284.98	608,241.11	40.—	299.60	—	—	—	—	—	—	—	—
Vaud	1	20	77,263.40	24,328.—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zürich	159	10739	56,613,987.75	25,535,248.88	1,812.66	390,293.76	—	—	—	—	—	—	—	—

Gewinn- und Verlust-Konto.

	Fr.	Ch.
Einnahmen.		
Zinsen	97,289	35
Diverse Einnahmen	1,592	17
	98,881	52
Ausgaben.		
Zinsen	91,129	32
Verwaltung	7,301	21
Warenlager	450	99
	98,881	52

Die
Obstverwertungs-Genossenschaft Horn

empfiehlt sich zur Lieferung von

Kraftfuttermitteln:

Hafer, Mais, Gerste, Roggen, Weizen, Bessen, ganz, gequetscht oder gemahlen, Erdnuß- und Weizenmehl, Stroh und Heu

in ganzen oder kombinierten Wagenladungen und im Detail. Eigene Fruchtbrecherei. Billigste Preise.

Der Verwalter: Federer
Kassier der Darlehenskasse Rüsch.

Schweizer. Raiffeisenverband

Wir bringen hiemit den angeschlossenen Kassen unser

Bücher- und Schriften-Depot

in empfehlende Erinnerung, als:

Große Tagebücher und Tagebücher für Sparkassa
Hauptbücher à 200 und 300 Seiten

Anleitung für die Buchführung v. Hll. Pfr. Traber
Zinstabellen von H. Müller

Bürgschafts-Register, kleines u. größeres Format
Mitglieder-Register,

Fälligkeitslisten für Abzahlungen und Zinsen

Obligationenformulare in Heften à 10 und 20 Stk.

Sparhefte, Zinshefte und Konto-Korrentbüchlein

Quittungen für Einzahlungen mit Talon

Quittungen für Bezüge ohne Talon

Normalstatuten

Viehverschreibungen, Schuldscheine mit Darlehens-

Reglemente für Viehverpfändungen (gesuchen

Beitrittserklärungen

Faustpfandverschreibungen und Faustpfandbescheinigungen

Anweisungen für den Checkverkehr

Konto-Korrent-Auszugsformulare, gr. u. kl. Format

Schuldscheine, bezw. Bürgscheine für Darleihen

Bürgscheine für Konto-Korrent-Kredite

Mahnschreiben wegen rückständigen Zinsen und Abzahlungen

Heimspargbüchsen mit Schlaufen und Plomben

Große Heimspargbüchsen mit Schlüssel

Münztabellen

Schweizerischer Raiffeisenverband St. Gallen.

Garantiekapital Fr. 350.000

Wir sind bis auf weiteres Abgeber von

4 ³/₄ % Obligationen

2 bis 5 Jahre fest, in Abschnitten von 1000.— Fr. an.

Einzahlungen können gemacht werden beim

Verbandsbureau, St. Gallen, Langgasse 66 (J. Stadelmann), Postcheck-Konto IX 970
Schweiz. Raiffeisenverband St. Gallen.

Ferner nehmen für unsere Rechnung Einzahlungen entgegen die schweizerische **Genossenschaftsbank St. Gallen, Zürich, Rorschach und Martigny**, sowie sämtliche dem **Verbande** angeschlossenen Raiffeisenkassen.

— Jahresberichte und Statuten stehen zur Verfügung. —

Für den Vorstand:

Der Präsident:

Jos. Linder, Gemeindeammann.

Der Aktuar:

J. Scherrer, Kantonsrat.